

Der Schärer sagt sy heig syner Frauwen woll brieff lassen läsen: druffhin sy angfangen schwellen und übel khrankh worden: wyl sy gross schwanger habe er geistliche mitel brucht, druff syn Frauwen fortgeschikht mit der schwigerin, denen die vitenen begäget. Darvor uff der schyterbygen gehört Nachts rumplen, sye zletst ein khutz gsyn und sidthero komme sy nit mehr als er sy einst verjagt. Jtem ein öel by Capucinern greicht. Bekhlis Frauw soll gsagt han Sy die vitenen hab zuo Jren gretd. Sy welle der Grobin den Lohn heüschen 30 gl. Sy habe Jren Mann ztodt bettet".

- 1) Am 6. Mai 1642 verkaufte das Kloster Frauenthal sein Lehen zu Wollishofen dem Jakob **Ammann**, Gotteshausammann in Rüschlikon, s. AH 97/15D Pt. 13.
- 2) In BA ZG A 39.26.2 wird sie als "Unholdin" bezeichnet.

AH 97, 264 und 265^F

118

1642 Mai [10.] "Sambstags"

A

NOTIZEN [DES ZUGER STABFÜHRERS BEAT II. ZURLAUBEN ÜBER DIE SITZUNG DES STADTRATES] VOM [10.] MAI 1642

BA ZG A 39.26.2, fol. 35

-
- "[1.] Den Fehren [=Fährmann] **Stokhlin** [von Zug] auch bescheiden des Hans **Bütlers** sag byzewohnen.
 - [2.] Jtem des Jungen [Christian] **Bütleren** [von Rumentikon] clag gägen Ulin **Kauffmans** [von Rumentikon] Sohn anträffend die Schälthworth.
 - [3.] Jogli **Sidler** [vom Zugerberg] soll 3 lb. buoss und 1 lb. costen [wegen seinen Scheltworten gegenüber Michael **Bilgerig** und Christian **Theiler**, beide von Zug].
 - [4.] Der Hünenbergern sach für Rath und Jre schrifften. Die Undern [Dorfgenossen] begärendt zu Zünen [-Weidgang?-] durch ein strich durchen das uns khein schaden widerfahre.
 - [5.] Die Namsen so dem [Hans] groben [=Grob, von Steinhausen] mehr gheüschen wede er schuldig sye.¹
 - [6.] Claus **Wäber** [von Zug] begärt den Ochsen umb 5 1/2 ss uszewegen.
 - [7.] Des [Michael **Rüttimann**, gen.] Butters clag gägen der Schmidin zuo Steinhusen.
 - [8.] Jnskhünfftig khein Holtz usm grütterwaldt zue erlauben.
 - [9.] Der Nachpuren Namen und Rodel so die Führgschauer [von Zug] gmacht zehanden Nemen und behalten.

- [10.] Nota was anezüchen Sye an der gmeind[eversammlung] Mit dem Eydt und abstraffen des Trölens.
- [11.] Jtem an der gmeind melden das man Jederen abwysen sölle wegen des Holtzheüschens.
- [12.] Der wächtern [der Stadt Zug] Ordnung und Lohn.
- [13.] Die Erlen Jm schefftboden [=Schäftboden, Gem. Walchwil] und etliche tannen Jm geissboden [Gem. Zug] ob man die Verkhauffen welle.²
- [14.] Hünenbergern waldt Jnzünung der ndern [Dorfgenossen] Pitt.
- [15.] Der Mon uff die Allmend [in Zug?].
- [16.] Nota. L.W. [=alt Landvogt im Rheintal und derzeitiger Zuger Stadt- und Amtsrat Wolfgang Wickart] rathet Nur damit synem Bruoder [Jakob Wickart, gen.] Wyssli [Obervogt von Cham] etwas werde, das der Christen Bütler [von Rumentikon] dem Ammann [Beat II. Zurlauben] wegen dritentheils auch ein willen machen sölle. Und dan mit ... [besagtem] Obervogt war ein schon verschlagne meynung: mich zuo verunglimpfen gägen den gmeinden [Aegeri, Menzingen und Baar].
- [17.] Den Spitalknecht warnen wegen synes Khindts.
- [18.] 18 claffter buochinholtz ongfahr lassendts uffmachen, so der wind umbgeworffen. Nota. 30 claffter dem [Ziegler?] Michel Spekhen [von Zug] schon worden, und ufs Rathuss [von Zug] 24 cloffter.
- [19.] Baschi cost [=Kost, von Risch] hats dem Buwmeister [der Stadt Zug, Kaspar] Schellen gsagt. Jtem des Michel Wikhart [von Zug] 18 Trämel gfelt und usem waldt gfüehrt für die 34 Läden so er von [Felix Fährdrich, gen.] Eschli [von Steinhausen] zur Russbrugg [bei Sins] entlehnt habe etc.
- [20.] Baanwalter [=Bannwart der Stadt Zug, Ulrich Düggelin]. Nota den Roni [=Hieronymus, von Zug] bschikken von deren wegen die Jn 70 cloffter Holtz usm Herrenwaldt [Gem. Hünenberg] gholtzet. Jtem die Jehnigen so threüwt handt des Matlis Hag wäg zu züchen.
- [21.] Nota. wye ... [?]³ Artlich zuo verhuetung der verbittirung, sy nüt wellen das man das schryben⁴ von Hün[en]berg läsen, aber woll muos man der Burgundern und Keyzers [Ferdinand III.] halber läsen.
- [22.] [alt] Buwmeister [der Stadt Zug und derzeitiger Stadt- und Amtsrat, Hans Arnold] Stokhlin soll fragen wär die syendt die Jme fürgeben, dass an der gmeindt das widerspil erkhendt sye. Hans Werder Zünt. Und Mutz [beide von Hünenberg], die 2 Redend das mehr worden sye sy söllend Zünen.
- [23.] Jtem Hans Jacob Walcher undt der [Schmied?] Bochsler den Käser [alle von Hünenberg?] angfallen wye er Zündt."

1) s. AH 97/117 Pt. 7

2) Der ganze Pt. 13 ist unterstrichen.

3)

4) s. AH 111/134

AH 97, 265

119

[1634?]¹ Dezember 25.

A

SCHREIBEN DER ÄBTISSIN VON SÄCKINGEN AGNES [VON GRÜTH] AN AM-
MANN UND RAT BEAT II.² ZURLAUBEN, ZUG

Die Aebtissin wünscht Zurlauben ein friedliches neues Jahr und fährt dann fort:

"ich sampt meinen [Chor]frauwen sint noch hie zu Baden im exsilio mir wüsen nit ob mir heim dorfen wegen des kriegs [- Einfall der Schweden von 1632 -] man sagt die franzosen seyen in starckem anzug, die schwedischen und si habent sich mit den anderen [d.h. den Franzosen] conjugiert, nit weys was ist, wan der Herr vater was neüwes ways welle er mich berichten und was er mir rahte ob ich haim sol oder nit.

Lieber Herr vater es ist mein früntlichs an in ehr wolle sich so vil bemühen von meintwegen wie mein senn droben [in Menzingen?] zu gewesen mit meinem fih da hat er noch 12 käs droben gelasen die man nit hat künden hinwegfüren wegen das si noch neüw gewesen da hab ich den Herr [alt] statschriber [von Zug, Beat] jacob knopflin [=Knopfli] ... beten sols mir verkofen und das gelt lasen zukumen was für costen daruf gangen darus bezallen, bite den Herr vater ehr wolle den statschriber fragen und mich bim zeigeren berichten und das gelt lasen zu kumen dan ich eben auch als nottwendig bin gat grosen kosten auf an das fremdin und hab so grosen schaden von disem krieg geliten bin fast um alle Zins und zenden kumen das mir uns kum ehrhalten kündent unser lieber Her got kume alle betrübten zu hilf und trost und wünsche den yenigen die noch im friden sint das si der liebe gott gnedig im wolstand ehrhalten welle ich dun mich dem Herr vateren in gebät befällen ehr welle mir sines lieben hausfrauwen [Euphemia Honegger] wie auch den alten herr statschriber mein früntlichen gruoss vermelden".

- 1) Von 1632-1635 weilte die Aebtissin infolge des Schwedeneinfalls im Exil in Baden, s. Ott/Geschichte von Säckinggen 61
- 2) Irrtümlich Beat Jakob genannt.

Original, Siegel grösstenteils zerstört
AH 97, 271-272 - Blatt 272^r leer